



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Briefwechsel von Jakob Burckhardt und Paul Heyse

Burckhardt, Jacob

München, 1916

22. Burckhardt an Heyse. Basel 4. Juli 1858

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74986](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74986)

schicke den Brief nur an mich, ich werde ihn alsbald ins
Cabinet besorgen. Er muß in einem viereckigen Couvert
stecken mit der Aufschrift

An

des regierenden Königes von Bayern
Majestät

und innen gebührend anfangen mit

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König!
Allergnädigster König und Herr

Ew. Königl. Majestät (haben in dem huldvollen
Schreiben oder dergl.) etc. Zum Schluß hast Du dann
nicht mehr zu „ersterben“, sondern zu „verharren

in tieffter Ehrfurcht
Ew. Königl. Majestät
allerunterthänigster.“

So viel für heut. Der miserable Angstschweiß bricht
mir über dem ungewohnten Geschäft wieder aus.

Die Meinigen grüßen Dich herzlichst. — Drei Tage
lang im Bett habe ich mich am Cicerone erfrischt.

Treulichst

Dein

München 27. Mai 58.

Paul Heyse.

22.

Basel 4. Juli 1858.

Liebster Paul!

Ich habe, noch ehe Dein Brief vom 27. Mai an=
langte, das Herz gefaßt und auf eigene Faust geant=
wortet, weil mir der Gedanke kam, Du seiest etwa wegen
der Pfingsten für 8—10 Tage abwesend. Es geschah ein=
fach per Post; nur vergaß ich, daß in München 2 *basilées*

64

sind und schrieb auf die Adresse bloß: S. M. d. R. — München. Im Innern habe ich 2 Adjective weggelassen; in Gottes Namen. Eins freut mich: da ich nicht zu ersterben für gut fand, zu sehen daß Ihr auch nicht mehr ersterben wollt. Auch ist es für Dich armen Reconvalescenten speciell ein gutes Zeichen. Tausendmal bitte ich Dich nun um Entschuldigung, Dich in diesem Zustande bemüht zu haben.

Inzwischen sind auch die Sabinerinnen da, welche ich dem Erfinder der Schießbaumwolle, meinem Freund und Collegen Schönbein zu lesen gegeben habe, der sich sehr daran erbaute. Soll ich Euch nun mein altes, seit 10 Jahren bekanntes Lied wiederholen, daß Ihr viel zu gut seid, wenn Ihr vom Theater noch irgend Etwas hoffet? Daß Ihr es mit den allerbesten Stücken nie mehr zu einem guten Repertoire bringen werdet? Daß Verdauung die erste Bestimmung des heutigen Publici ist? Octrohirt ihm nun, so viel Euch Spaß macht — doch ich habe ja ein Gelübde gethan, Niemanden mehr in seinem Optimismo zu stören, vielmehr selbigen als ein (leider nur nicht sehr dauerhaftes) Capital der Glücklichen anzusehen.

Dieses vorausgeschickt, finde ich in den Sabinerinnen lauter Neues und Großes, eine Rechtfertigung vom Dasein Roms, ein unvergleichliches Ineinander von Haß und daraus entstehender Liebe, einen nothwendigen Complex von Fluch und Segen, kurz, das Drama ist wie die Entladung einer welthistorischen Batterie, und läßt mir so zu Muth werden, daß ich anfangen zu glauben, die römische Geschichte hätte ohne jenen ratto sich gar nicht weiter entwickeln können. Alle künftigen Züge der römischen Physiognomie (welche zugleich die der großen

Menschlichkeit überhaupt sind) sahe ich hier vorgebildet in lauter lebendigem individuellem Treiben und Thun.

(Beiläufig weil mich die Laune ankömmt, voriges Jahr besahen wir, ein paar Collegen vom Polytechnicum, den Palazzo Riva in Lugano, wo auch jener ratto, du weißt schon wie, gemalt war; ich fragte den Custoden, einen komischen Kerl, absichtlich was das sei: „questo è un ballo in paesi esteri“).

Die Redaction des Handbuchs wird hoffentlich in 2—3 Wochen fertig sein. O wenn ich nur diese Last vom Genick hätte! sie stört mein ganzes Semester.

Nun noch eine Bitte, die Du mir gewiß nicht abschlagen wirst. Bei gegenwärtigen höchst indiscreten Zeitläufen, die keine Persönlichkeit verschonen, wie obscur sie auch seien, würde ich sehr wünschen, Du möchtest alle meine Briefe an Rugler, so viele deren noch vorhanden sind, eigenhändig verbrennen. Nicht wahr, du thust mir den Gefallen, lieber Paule?

Grüße bestens Frau Clara und die Gattin und Geibel. In beständiger Treue

Dein

J. Burckhardt.

Ich habe hier wieder die alte Wohnung gegen den Rhein, es fehlt gegen 1850—1852 nichts als das Clavier, braunes Haar, ein Zahn und dieverse Illusionen. Dagegen habe ich mehr Bücher und solidere Grundstücke.

Herrn

Herrn Prof. Dr. Heyse

Karlstraße Nr. 26

München.

3. J. Schäftlarn, Ebenhausen.